Nur wenige Zimmer frei im Neubau Rosenhof

Baugenossenschaft Ried hat in Goddelau weiteres Projekt mit 40 Wohnungen abgeschlossen und dafür 13,3 Millionen Euro investiert

Von Marion Menrath

RIEDSTADT. Erneut hat die Baugenossenschaft (BG) Ried ein weiteres großes Wohnprojekt abgeschlossen: In zwei L-förmigen, vierstöckigen Häusern sind am südlichen Ortsrand in Goddelau bei dem Projekt „Wohnen im Rosenhof“ 40 Wohnungen entstanden; davon sind 24 öffentlich gefördert. Im Süden reicht der Blick aus den hellen und freundlichen Wohnungen weit über die Felder. Die BG Ried hat hier 13,3 Millionen Euro investiert.

Die BG habe eingeladen, um „Dankeschön zu sagen“ und „das freudige Ereignis“ zu feiern, sagte Vorstandsmitglied Jan Fischer. Er wünsche allen, die in den nächsten Wochen im Rosenhof 16 und 16a einziehen, viel Glück. Es sei eine tolle Qualität und ein wunderschöner Neubau entstanden. Nur am Straßenbau müsse man noch arbeiten, sagte er mit Augenzwinkern, mit Blick auf den Bagger und die aufgerissene Straße vor dem Neubau. Die Zufahrt zur Tiefgarage sei aber bereits frei.

Frei waren am Freitag nur vier der 40 Wohnungen, bei einer weiteren fehlte nur noch eine Unterschrift. Fischer wertete das als Zeichen für die Attraktivität des Standorts in Goddelau. Der Einzugsbereich bei den Mietern reiche von Pfungstadt bis Rüsselsheim und Frankfurt. Aber auch Familien aus dem Ried zögen ein. „Mit 9,20 Euro pro Quadratmeter beim geförderten Wohnraum setzen wir ein Ausrufezeichen im Rhein-Main-Gebiet“, betonte Fischer. Und auch zwölf Euro pro Quadratmeter im Schnitt für die frei finanzierten Wohnungen seien „mit spitzer Feder“ gerechnet.

Blick in den Innenhof des Neubau-Projekts „Wohnen im Rosenhof“. Die beiden Häuser werden durch innenliegende Treppenhäuser und Aufzüge erschlossen. Aus Gründen des Brandschutzes sind sie zusätzlich durch Treppen im Hof erschlossen. Foto: Frank Möllenberg

Gebaut wurde ein Mix von 1,5- bis Fünf-Zimmer-Wohnungen mit Größen zwischen 43 und 116,5 Quadratmetern. Zwölf Wohnungen sind barrierefrei; pro Gebäude gibt es einen Fahrstuhl. Mit 19 Stück dominieren die Vier-Zimmer-Wohnungen, die 76 bis 107 Quadratmeter umfassen. Es gibt 76 Auto-Parkplätze, davon 62 in der Tiefgarage und 14 in den Außenanlagen. Unter den 128 Fahrradabstellplätzen sind auch 32 breitere für Fahrräder in Sondergröße, etwa Lastenräder. Auf dem 2.329 Quadratmeter großen Grundstück sind 3.274 Quadratmeter Wohnfläche entstanden. Im Innenhof wurde ein Spielplatz für Kleinkinder angelegt.

Für Fischer und seinen neuen Vorstandskollegen Christian Müller war es die erste Einweihung eines Neubaus. Ende 2024 war der langjährige Vorstandsvorsitzende Jürgen Unger in Ruhestand gegangen. Unger ließ es sich nicht nehmen, bei der Feier des Rosenhofs, den er auf den Weg gebracht hatte, dabei zu sein. Diese wäre nicht möglich gewesen, wenn der ehemalige Vorstand nicht mit Weitsicht agiert und Partner und Bauplatz gefunden hätte, betonten Müller und Fischer. Man brauche auch die Stadt als kommunalen Partner, so Fischer.

Vor fünf Jahren sei hier noch grüne Wiese gewesen, blickte Fischer zurück. Ausgenutzt habe man eine Lücke zwischen zwei Gebäuden. Manches brauche Zeit und Veränderung: Im Blick hatte die BG das Areal in Nachbarschaft ihrer Häuser Rosenhof 8 bis 14 schon länger. Im Juni 2020 konnte sie dann das Grundstück vom neuen Eigentümer kaufen. Im August 2023 habe man den Vertrag mit der OBG Rhein-Neckar geschlossen. Baubeginn war im November 2023. Das Ried sei für hoch stehendes Grundwasser bekannt, weshalb es zunächst Probleme mit der Bodenplatte gegeben habe. Nach Pfingsten zögen die ersten Mieter ein, ein Großteil im Juli. „Das ist ein Projekt, das sich sehen lassen kann“, schloss Fischer.

Das Gebäude hat Kfw-55-Standard und wird mit zwei Luft-Wärme-Pumpen, die 80 Prozent des Bedarfs der Gebäude abdecken sollen, sowie einem Gasbrennwertgerät beheizt. Pläne, den Neubau erstmals über Erdwärme zu heizen, zerschlugen sich wegen mangelnder Effizienz für das Großprojekt. Neben der KfW-Förderung für energetisches Bauen gab es ein Darlehen aus dem Programm „Großer Frankfurter Bogen“ und 10.000 Euro Förderung für jede Sozialwohnung.

Baulücken seien für einen Bürgermeister ein Ärgernis, betonte Bürgermeister Marcus Kretschmann. Er lobte die Zusammenarbeit mit der BG Ried, die optimale Ausnutzung des Grundstücks und die gute Durchmischung. Goddelau profitiere wegen der guten Verkehrsanbindung vom Großen Frankfurter Bogen im 30-Bahn-Minuten-Umkreis des Frankfurter Hauptbahnhofs. Mit der BG plane man daher zwei weitere Projekte in Goddelau.

Wie Fischer im Gespräch mit der Redaktion erläuterte, soll der Bau von 20 Wohnungen an der Goddelauer Goethestraße möglichst noch dieses Jahr beginnen. Im August wolle man den Bauantrag einreichen. Noch ungewiss ist der Start von „Am Tannenberg“ mit 51 Wohnungen: Dieser hängt von der Erschließung des Baugebiets „Am Hohen Weg III“ ab.

Gemeinsames Essen

MÖRFELDEN-WALLDORF (schl). Das neue Angebot „Zusammen isst man weniger allein“ im Waldenserhof bietet eine Möglichkeit zum gemeinsamen Essen in Mörfelden-Walldorf. Jeden Dienstag von 17.30 bis 19.30 Uhr gibt es dort ein kostenloses Abendessen. Eine kleine Spende ist willkommen. Eingeladen sind alle, die gerne gemeinsam essen und neue Menschen treffen möchten. Die Speisen bestehen aus geretteten und durch Spenden ergänzte Lebensmittel. Foodsharing kocht mit Unterstützung von Ehrenamtlichen und Mitarbeiterinnen im Waldenserhof. Es stehen warme Mahlzeiten und belegte Brote zur Auswahl. Neue Küchenteams sind willkommen, ob einmalig oder regelmäßig. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Weiterführende Informationen gibt es telefonisch unter 06105-938773 oder per E-Mail an integrationsbuero@moerfelden-walldorf.de.

KURZ NOTIERT

Taizé-Andacht

MÖRFELDEN-WALLDORF (schl). In der „Neuen Kirche“ in Walldorf können Interessierte an einer ökumenischen Taizé-Andacht teilnehmen. Sie findet am Freitag, 13. Juni, um 19 Uhr statt. Die Veranstaltung wird von Pfarrer Jochen Mühl und Kantorin Anna Myasoedova begleitet. Bereits um 18 Uhr beginnt das Einsingen. Für Sonntag, 15. Juni, ist um 10 Uhr ein weiterer Gottesdienst mit Pfarrerin Heike Seidel-Hoffman und Pfarrer Jochen Mühl geplant. Anschließend gibt es eine Gemeindeversammlung, heißt es in der Ankündigung.

Büchners „Lenz“ als Ausstellung

Eine neue Schau in der Kunstgalerie in Goddelau zeigt Werke von Florian Foerster

Von Claudia Stehle

RIEDSTADT. Eine neue Ausstellung zeigt BüchnerFindetStatt in der Kunstgalerie beim Bücherhaus in Goddelau seit Pfingsten mit Aquarellen, Radierungen und Zeichnungen des Künstlers Florian Foerster. Sie ist betitelt „Nach Lenz“, da die Arbeiten ihre Entstehung einem Aufenthalt des Künstlers im elsässischen Waldersbach im Winter 2018 verdanken, dem Ort, an dem der Dichter Lenz im Winter 1778 einige Wochen beim Pfarrer Oberlin verbrachte.

Dieser Aufenthalt bildet auch den Hintergrund für Büchners Erzählung „Lenz“, die erst nach seinem Tod 1839 erschien. Sie basiert einerseits auf den Briefen von Lenz, anderseits auf den Beobachtungen des Pfarrers bei dessen Aufenthalt, während sich in dieser Zeit der Geisteszustand von Lenz verschlechterte.

Zur Ausstellungseröffnung begrüßte Werner Schmidt, Vorsitzender von BüchnerFindetStatt, die Gäste in der Galerie und verwies auf das Doppelereignis an diesem Vormittag. Denn neben der Ausstellungseröffnung wurde ein Kurzfilm zu Lenz des Frankfurter Filmemachers Thomas Bausch gezeigt. „Dieses Thema Lenz passt genau zum Mittelpunkt unserer Arbeit in diesem Halbjahr, denn auch die Büchnerbühne wird demnächst in Auszügen Büchners Lenz vorstellen, und Ende Juni wird der Lyriker und Pfarrer Thomas Weiss aus seinem Buch ‚Oberlin, Waldersbach. Eine Begegnung’ lesen“, betonte Schmidt.

Begrüßt wurden die Gäste an diesem Pfingstsonntag auch

Künstler Florian Foerster (links, rechts daneben Museumsleiter Peter Brunne) hat sich im elsässischen Waldersbach auf die Spuren des Dichters Jakob Michael Reinhold Lenz begeben, den wiederum Georg Büchner in einer Novelle verewigt hat. „Nach Lenz“ heißt daher die Ausstellung in der Kunstgalerie am Büchnerhaus. Foto: Robert Heiler

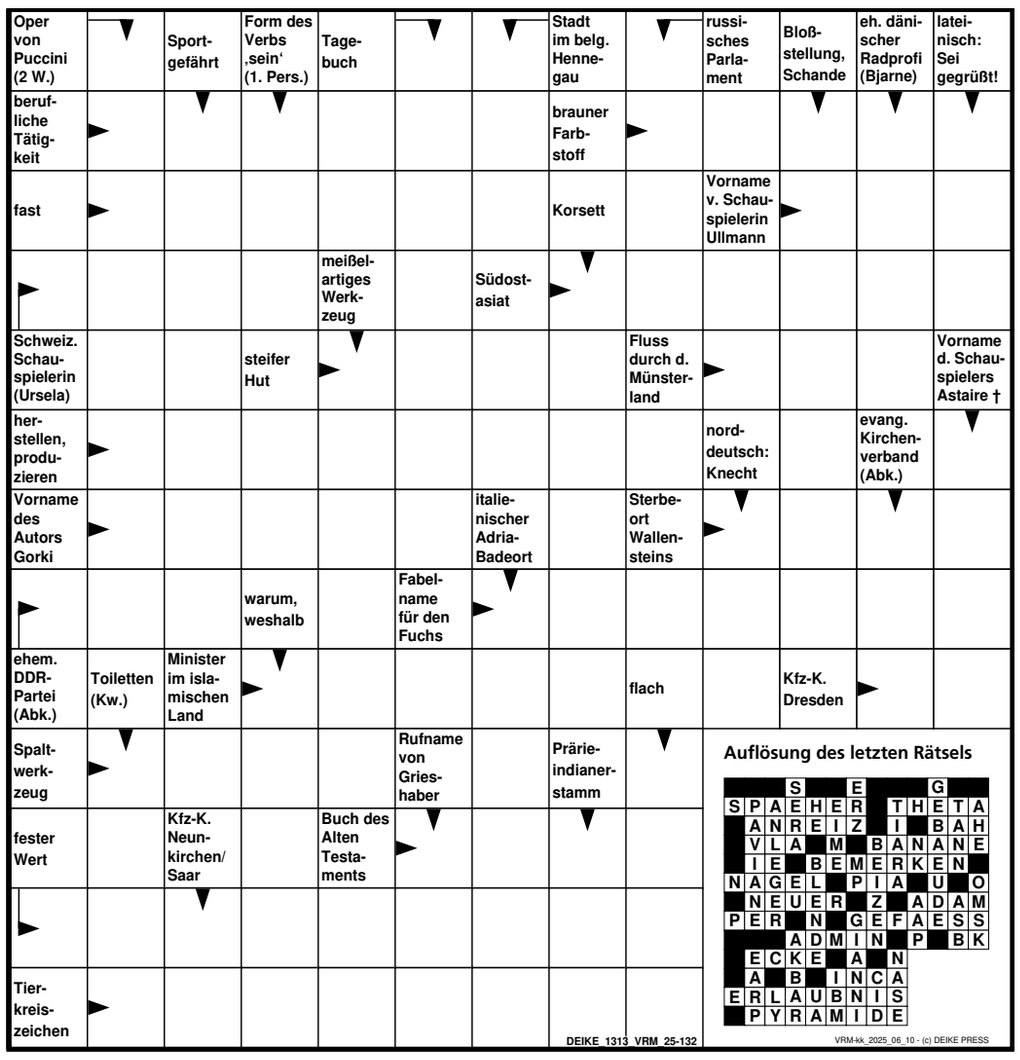
von Peter Brunner, Leiter des Büchnerhauses, der auf Büchners Werk Lenz und unterschiedliche Formen des Herangehens an diesen Text einging: „Florian Foerster präsentiert diesen Text in seinen Bildern mit einem neuen Blick, ebenso wie Thomas Bausch in seinem Film eine neue Perspektive aufzeigt“.

Foerster dankte den Veranstaltern für die Möglichkeit, in dieser Galerie am Büchnerhaus seine Arbeiten zu Lenz zu zeigen, die er bei seinem Besuch in Waldersbach geschaffen hat, das er wie zuvor Lenz im Winter besuchte. „Ich habe während meiner Zeit dort 2018 jeden Tag an den Orten, an denen Lenz war, gezeichnet“, erläuterte er. Seine dabei entstandenen Arbeiten zeigten Überlagerungen zum eigenen Denken, zeigte er auf, denn die Befassung mit Lenz habe bei ihm für eine Öffnung hin zu anderen Elementen gesorgt.

Das Grundthema sei dabei die Spannung zwischen der Welt von Oberlin und Lenz, denn Oberlins reformprotestantische Welt komme mit Lenz an ihre Grenzen. „Lenz war für Oberlins in Waldersbach geschaffene Gemeinschaft nicht tragbar “, betonte er. Für ihn sei es nun ein bewegender Moment, seine Arbeiten zu Büchners Lenz an diesem Ort in Goddelau zu zeigen.

Foerster hat ein Kunststudium in Manchester absolviert, zeigte seine Arbeiten bisher dort, in Berlin und São Paulo und wurde mehrfach von der Manchester Academy ausgezeichnet. Als Grafiker, Maler und Lehrer arbeitet er mit unterschiedlichen Techniken, darunter Druckgrafik, Malerei und 3D-Arrangements. Seine Arbeit ist geprägt und inspiriert von den Orten, der Untersuchung und Beobachtung der mit ihnen verbundenen Themen.

Danach zeigte der Regisseur Thomas Bausch seinen Kurzfilm „Lenz“, der ebenfalls auf Büchners Novelle basiert und dabei einen Einblick in die Psyche des Protagonisten bietet. Die Ausstellung in der Galerie des Büchnerhauses ist bis einschließlich 8. August jeweils zu dessen Öffnungszeiten donnerstags bis sonntags von 14 bis 18 Uhr zu sehen.



HÄGARS ABENTEUER

Gekennzeichneter Download (ID=zNqVYscMZruzZ9tYc7eDPw)